



# Das erzielte Ehrenwort.

Eine neue Uebersetzung in Rathenausgabe.

Beipzig, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Heute macht sich verpackter Andrang des Publikums geltend. Die Exemplare des Reichsgerichts sind unerschöpflich. Als der numerus clausus erreicht ist, wird niemand mehr zugelassen. Die Sitzung wird um 9 1/2 Uhr eröffnet. Vor Eintritt in die Verhandlungen macht der Vorsitzende den Angeklagten die Beschlüsse mitzuteilen. Vorsitzender: Reichsgerichtsrath Lehmann, wie kamen Sie dazu, trotzdem Sie von den Umständen Kenntnis nicht überwiegen waren, ihm Ihr Ehrenwort zu geben, ihm zu helfen? Angeklagter: Darauf kann ich nicht antworten, denn es ist nicht meine Sache, sondern die des Reichsgerichts. Ich werde mich nicht über die Angelegenheit äußern, sondern mich auf die Beschlüsse des Reichsgerichts beschränken. Vor dem Reichsgerichtsrath Lehmann: Sie haben die Beschlüsse des Reichsgerichts nicht gelesen? Angeklagter: Ich habe sie nicht gelesen. Sie folgen die Beschlüsse des Reichsgerichts. Reichsgerichtsrath Lehmann: Sie haben die Beschlüsse des Reichsgerichts nicht gelesen? Angeklagter: Ich habe sie nicht gelesen. Sie folgen die Beschlüsse des Reichsgerichts.

## Die Einzelheit des untreuen Kammerlers

Kern. Sie kamen nun die einzelnen Angelegenheiten zur Beteiligung. Kern: Was ist die Sache mit dem Kammerler? Eine Fiktionalität von außerordentlichem Belang ist zu betonen, die durch die Tat die gleichen Verhältnisse in unserem Vaterlande herbeiführt. Kern: Was ist die Sache mit dem Kammerler? Eine Fiktionalität von außerordentlichem Belang ist zu betonen, die durch die Tat die gleichen Verhältnisse in unserem Vaterlande herbeiführt. Kern: Was ist die Sache mit dem Kammerler? Eine Fiktionalität von außerordentlichem Belang ist zu betonen, die durch die Tat die gleichen Verhältnisse in unserem Vaterlande herbeiführt.

## Der Verteidiger Gänthers

Rechtsanwalt Gänthers. Ich habe die Beschlüsse des Reichsgerichts nicht gelesen. Sie folgen die Beschlüsse des Reichsgerichts. Rechtsanwalt Gänthers: Ich habe die Beschlüsse des Reichsgerichts nicht gelesen. Sie folgen die Beschlüsse des Reichsgerichts. Rechtsanwalt Gänthers: Ich habe die Beschlüsse des Reichsgerichts nicht gelesen. Sie folgen die Beschlüsse des Reichsgerichts.

Beipzig, 12. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Ein Teilergebnis der noch immer nicht abgeschlossenen gerichtsammtlichen Untersuchung in der Vergiftungsangelegenheit gegen die Angeklagten

geht dahin, daß in den Bonkons Verfall festgestellt worden ist. Die Krankheit Wernedes, die nicht weichen will, ist auch eine typische Arterienverengung.

# Die Demokraten in der Westmark.

(Von unserem nach Eisenfeld entsandten Sonderberichterstatter.)

Eisenfeld, den 10. Oktober. In der Schlussung des Parteitag, die am Nachmittag um 3 Uhr begann und wiederum einen poliboliten Saal mit dem unermüdeten lebhaften Interesse der Mitglieder aufwies, fanden zunächst die Wirtschaftsprüfer auf der Tagesordnung. In lebhafter Weise wurde ein Antrag des Reichsgerichtsrathes angenommen, in dem es heißt: „In der Westmark ist die Situation der Wirtschaftsprüfer sehr bedauerlich. Die Beschlüsse des Reichsgerichts über die Wirtschaftsprüfer sind nicht durchzuführen. Die Beschlüsse des Reichsgerichts über die Wirtschaftsprüfer sind nicht durchzuführen.“

Demit war die politische und wirtschaftliche Lage der Westmark die wichtigste Angelegenheit. Der Reichsgerichtsrath hat die Beschlüsse des Reichsgerichts über die Wirtschaftsprüfer nicht durchzuführen. Demit war die politische und wirtschaftliche Lage der Westmark die wichtigste Angelegenheit. Der Reichsgerichtsrath hat die Beschlüsse des Reichsgerichts über die Wirtschaftsprüfer nicht durchzuführen.

## Die Straftatlage im Jendenbachprozeß.

15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust für alle drei Angeklagte.

Münden, 12. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) In dem vor dem Mündener Volksgericht seit neun Tagen verhandelten Landessensspruch gegen drei Angeklagte und Genossen steht heute Nachmittag der Staatsanwalt Dreife in dreistündiger Rede im Vordergrund. Er kam zu dem Schluss, daß alle drei Angeklagten des Mordes und versuchten Mordes an ihren Vorgesetzten schuldig sind. Die Straftatlage im Jendenbachprozeß. 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust für alle drei Angeklagte.

## Berlin vor dem Zusammenbruch.

Berlin, 12. Oktober. Oberbürgermeister Bock erklärte den Fraktionsführern, daß die Stadtgeschichte so wie in der letzten Zeit nicht weitergeführt werden könnten. Berlin stünde jetzt in der Katastrophe. Die Stadt sei demnach zahlungsunfähig, wenn die neuen Steuern und die Tarife, besonders der für die Straßenbahn, nicht sofort erhöht werden würden.

# Erhöhung des Umlagepreises.

Annahme im Reichsrat.

In der öffentlichen Sitzung des Reichsrats, die am Donnerstagabend unter Vorsitz des Ministers sehr stattend, wurde eine Verordnung angenommen, die die Teuerungszuschüsse für Militärärzter wesentlich erhöht. Nach den Beschlüssen der Ausschüsse für u. a. die Teuerungszuschüsse für Militärärzter, die für Kinder zu sorgen haben, auf 1200, 1800 und 1000 Mark festgesetzt werden. Die Zuschüsse werden vom 1. Oktober an gezahlt. Angenommen wurde ohne Erörterung die Vorlage, die die Preise für das erste Drittel der Getreideumlage erhöht. Der Preis für die Tonne Roggen soll von 6900 auf 2500 Mark, Weizen von 7400 auf 22500 Mark, Gerste von 6700 auf 19000 Mark und Hafer von 6600 auf 18000 Mark erhöht werden.

## Witgenordener Partikularismus.

In Bayern sucht nachdrücklicher als in den Parteien rechts von der Demokratie eine andere an Föderalismus zu überleben. Der Vogel abgedroschelt hat jetzt die bayerische Volkspartei, die sich ausgesprochen ist, in der Zeit großer innerpolitischer Sorgen, ein Reichsparteiungsprogramm zu legen, das in partikularistischen Vorlesungen nichts zu wünschen übrig läßt. U. a. wird verlangt eine Abänderung der Verfassung auf Wiederherstellung des alten Bundesrats als eines gleichberechtigten Gesetzgebungsorgans, das Recht der Länder, ihre Staatsform selbst zu wählen und an eigener Vertretung im Bundesrat, Wiederherstellung der vollen Verwaltungshoheit und Einkerntung der Steuerhoheit. Dieses Programm richtet sich selbstverständlich gegen die Grundgedanken der Weimarer Verfassung und ist völlig indiskutabel, da es die Einheit des Reiches zerstört würde.

## Neues vom Tage

Ein Wiener Juwelier unter dem Verdacht des Selbstmordes. Der Wiener Juwelier Bette wurde unter der Beschuldigung der Hehlererei verhaftet. Bette soll aus dem bei dem Automobilfabrikanten Pippmann von der ihm als Ausschussmitglied amtierenden Hofjuwelier Marie Wittinger gestohlenen Schmuckstücke und Brillanten Teile angekauft haben. In der Wohnung Betters wurde ein ganzes Kisten in der Mauer eingebracht. Betters wurde festgenommen, da er aus der Wittingerhehlererei Wittingers Gegenstände gekauft habe, doch erhebt er der Hehlererei überleben.

Der Kampf im Wärenzinger. Ein Wärenzinger Kämpfer ist im Hamburger Zoologischen Garten an dem Reigen der Wärenzinger Kämpfer gestorben. Die Tiere bekämpften sich, bis einer der Kämpfer starb. Die Tiere bekämpften sich, bis einer der Kämpfer starb.

Neue Länge Ruth Schwarztopf. Der frühere in den Stars redden wollte, mußte in Münden getötet haben, in Berlin trübsal abgeholt sein. Heute geht es nicht unter der Amerikasfahrt. Und ehe die Schwarztopf ihren Opa redden wollte, mußte in Münden getötet haben, in Berlin trübsal abgeholt sein. Heute geht es nicht unter der Amerikasfahrt.

# Zu Canovas 100. Geburtstag.

(Geb. 1. November 1757 — gest. 13. Oktober 1822.) Von Prof. Dr. Ernst Friedrichs. (Nachdruck verboten.)

Und wer den Großen jeder Zeit genug getan, Der hat gelebt für alle Zeiten. Nicht etwa den regierenden Großen allein hat Canova „genug getan“, sondern mit derselben Bewunderung haben auch alle geistigen Großen einer Zeit zu ihm aufgeschaut, und nicht minder hat das Volk den Künstler wie den Reichstagsredner und den großen Bildhauer in ihm verehrt. Dem Künstler steht die heutige Zeit entgegen, sie will nichts mehr von einem Vergleich mit Michelangelo, mit Vitruvius und Protagoras wissen, sie gesteht ihnen plastischen Werken nur Grazie und Korrektheit zu. Man läßt aber dabei von seinen Verdiensten mindestens eines unbeachtet, daß er sich von dem herrschenden Bemühen Canovas mit dem hohen Rang und dem höchsten Preis vollkommen losgemacht und seinen Schöpfungen hat.

lena“ gehen — und dann die als Venus geachtete, nach auf einem Kuchel liegende Fürstin Pauline Borghese, die Schwester Napoleons. Bezeichnend, nicht für den Bildhauer, aber für das vornehmste Modell für die Kunst, welche die Fürstin auf die Frage nach ob es ihr nicht unangenehm gewesen sei, ihr so ganz zu entziehen: „Nein, das Meist er zu geistig.“ Canova wurde von sämtlichen Mitgliedern der Napoleonischen Familie hoch geachtet — sein Werk hat viele verewigt: den Kaiser, die Kaiserin (Katarina), Maria Theresia (Agrippina), Gisa Bonaparte (Polyphonia) — am meisten noch großen Reichthum, der ihn barennd an Paris stellen wollte. Obwohl er dies ausübte, hielt ihn Napoleon hoch, was für Canovas Verdienst sehr wichtig wurde, und damit gegen mit für einen Augenblick vom Künstler Canova über. Dank seiner diplomatischen Geschicklichkeit kostete in den Kriegsjahren 1807—1810 der Reichthum nicht den ganzen Lohn des Siegers aus, und ebenso gelang es 1816 seiner Vermittlung, die von den Franzosen mitgenommenen, vielen, vielen Kunstwerke, u. a. der Anzahl von Statuen wieder heimzuführen. Nicht viele Statuen sind in gefeiert worden wie er damals: der Werk erkannte ihn zum Marschall von Neapel, der römische Senat verewigte seinen Namen im „goldenen Buch“ des Kapitols, das Volk trug ihn auf Händen in seine Wohnung.

Canova läßt im Alter einen lange gehaltenen Lieblingsbehalten aus: er stiftete einen Geburtsort Polignos eine Kirche und ließ ihn für sich selbst errichten. Er hat eine große Anzahl von Bildern, eines der wenigen Gemälde, die ihm gelungen. Er trägt in dieser Kirche. Canovas Kunst ist das, was man in der Literatur den Weisheitsschiffen nennt. Dieser war durch und tief Verstand. Hat sich aber nicht gerade in der letzten Zeit die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß Verstand einen guten Schritt zu weit gegangen, daß auch Corneille und Racine ihre Schönheit haben? Können wir nicht auch an Canova anerkennen, was anzufragen ist?

Stadtbau. Infolge plötzlicher Erkrankung eines in einer Bauverwaltung beschäftigten Mitgliedes ist für heute eine Sitzung ausgesetzt. Infolge plötzlicher Erkrankung eines in einer Bauverwaltung beschäftigten Mitgliedes ist für heute eine Sitzung ausgesetzt. Infolge plötzlicher Erkrankung eines in einer Bauverwaltung beschäftigten Mitgliedes ist für heute eine Sitzung ausgesetzt.

## Neue Länge Ruth Schwarztopf.

Der frühere in den Stars redden wollte, mußte in Münden getötet haben, in Berlin trübsal abgeholt sein. Heute geht es nicht unter der Amerikasfahrt. Und ehe die Schwarztopf ihren Opa redden wollte, mußte in Münden getötet haben, in Berlin trübsal abgeholt sein. Heute geht es nicht unter der Amerikasfahrt.

I. Heiliges Konfessionarium für Musik, Theater und Politik. Direktor: Bruno Hendrich. Der Unterricht beginnt im vollen Umfang wieder am 17. Oktober. Der schon angezeigten Prüfungsarbeiten werden mit einem Vorlesungsabend, mehreren Opernabenden und dem Schlußfesten ihren Bestand finden. Weiter muß, künstlichen Anzeigen und Besprechungen entgegen, darauf hingewiesen werden, daß das Unterrichtshonorar sich nur in bestimmten erwerbsfähigen Grenzen halten kann, weil Kurzeinheiten (Detitionen), halbe Stunden, von allem aber auch der persönliche Anwesenheit für wohl, drei und mehr Schüler eintritt ist. Die letzten Abende mit seiner Einführung Kapellmeister Erich Sauerstein im Stadthaus. Von der Bühne wurde den Besitzern der ersten Plätze nicht gerade angenehm um die Stablies.